



Beat Studio: Vocal Recording Butter bei die Stimme

Sie sind zweifellos das größte Gut jedes Produzenten und gerade deswegen so heiß begehrt: Key-Vocals sind schwer zu finden. Und um deren Recording ranken sich Legenden über Legenden, angefangen bei der Mikrofonierung über das Setup, bis hin zu den Kompressoren und weiterem Outboard. Doch auch mit kleinen Mitteln lassen sich markante Vocals zaubern – wenn man die richtigen Hebel zieht!

von Marco Scherer

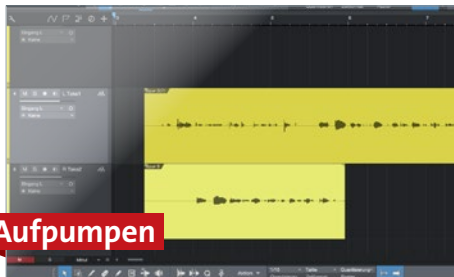
Projektinfos:

Material: DAW mit internen Effekten, Reaktor 6

Zeitaufwand: etwa 1-2 Stunden

Inhalt: Vocals aufnehmen, aufbereiten und fett machen.

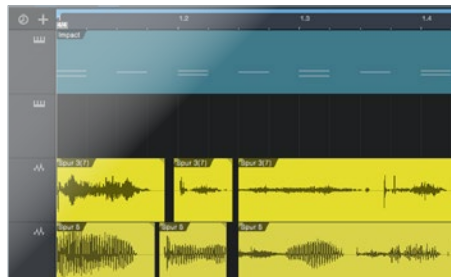
Schwierigkeit: Fortgeschrittene



Aufpumpen

1 Recording

Im ersten Schritt benötigen wir natürlich Material. Dabei ist es egal, ob Sie Ihre Stimme selbst aufnehmen oder auf fertige Samples zurückgreifen. Wir haben uns für Variante 1 entschieden und nehmen fix einen Zweitakter auf, der noch alles andere als perfekt klingt. Zwecks späterer Dopplung nehmen wir gleich zwei Durchgänge hintereinander auf. Danach geht's an die Bereinigung der Vocals. ▶▶



2 Schneiden

Dazu gehört einerseits das **Normalisieren**, damit wir einen weitestgehend einheitlichen Pegel erreichen. Sollten sich Knackser und andere störende Geräusche eingeschlichen haben, schneiden Sie diese entweder heraus oder nehmen den Durchgang neu auf. Danach unterteilen wir die Vocals an den Stellen (bzw. Worten), die unbedingt gerade im Groove sitzen müssen, und verschieben sie entsprechend. ▶▶



3 Panning

Setzen Sie die beiden Aufnahmen auf zwei getrennte Spuren und pannen eine nach links, die andere nach rechts. Zur Intensivierung des Stereo-Effekts betonen und reduzieren wir unterschiedliche Frequenzbereiche per **EQ**. Boosten Sie bei der linken Seite den Bereich um 5 kHz mit großzügigen 8 dB und reduzieren dafür bei etwa 1 kHz. Auf der rechten Seite boosten wir 6 kHz und reduzieren um die 200 Hz. ▶▶



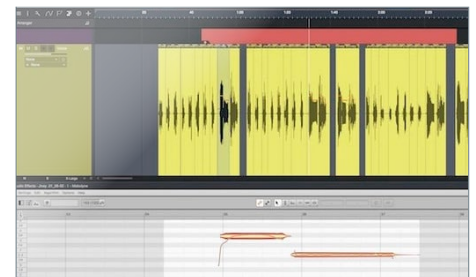
4 Verkleben

Führen Sie beide Spuren zu einer Bus- bzw. Gruppen-Spur und laden dort je einen EQ und einen Kompressor. Per EQ Lowcut schneiden wir die Frequenzen unterhalb 100 Hz weg und den Kompressor lassen wir mit Threshold -28 dB und Ratio 2:1 nur sanft eingreifen. Er soll lediglich die Aufnahmen klanglich zusammenführen. Zum weiteren Anfetten nehmen wir eine neue Spur mit den gleichen Vocals auf. ▶▶



5 Flüstern

Diesmal flüstern wir jedoch ins Mikrofon, um eine neue Klangfacette beizusteuern. Alternativ können Sie eine bestehende Aufnahme mit einem **Vocoder** ausstatten und entweder dessen internen **Oszillator** auf Noise stellen oder **Rauschen** als Modulator zuführen. Das Ergebnis geht in Richtung eines Flüsterns. Die Aufnahme platzieren wir mittig im Mix und führen sie ebenfalls zur Vocal-Gruppenspur. ▶▶



6 Mehr Doppelung

Sind die Vocals noch zu dünn, gibt es drei Möglichkeiten: **Duplizieren** Sie eine der Spuren und laden entweder einen weiteren Vocoder und vermengen die Aufnahme dort mit einer Sägezahn-Wellenform. Achten Sie dabei auf korrekte Tonlagen. Oder greifen Sie auf ein Tool wie Melodyne [2] oder Auto-Tune [3] zurück, um Intonation und Aussprache zu modifizieren. Sie können auch beide Methoden verwenden. ▶▶



7 Synth

Des weiteren können Sie die Stimme mit einem Instrument unterlegen. Dies bietet sich für gesungene, melodische Aufnahmen natürlich eher an als für monotone Sprachsamples, jedoch können Letztere ebenso mit einem tiefen Sinus kombiniert werden. Vor allem in Bass-freien Song-Passagen erhalten die Vocals dann sprichwörtlich mehr Gewicht. Tipp: Mit Melodyne finden Sie ruckzuck die Tonlagen heraus. ▶▶



8 Geheimtipp

Für mehr Charakter werden gerne färbende Kompressoren oder Tape-Saturatoren verwendet. Diese gibt es auch in Plug-in-Form, etwa von UAD oder Nomad Factorys Magnetic II [1]. Wir erzielen den gewünschten Effekt mit dem kostenlosen Reaktor Ensemble Tape Mate (auf DVD). Dieses simuliert alte, ausgeleierte VHS-Videobänder, liefert aber vor allem bei Vocals phänomenale Resultate in Richtung Bandsättigung. ▶▶



9 Tape Mate

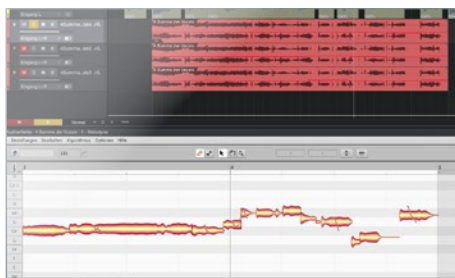
Platzieren Sie Reaktor FX vor den Kompressor der Bus-Spur. Fahren Sie **NOISE** auf null herunter, damit das Rauschen außen vor bleibt. Passen Sie **DIRT** und **WEAR** Ihrem Geschmack an, ebenso **TONE**, jedoch sollte letzterer Regler relativ weit aufgedreht werden, da der Klang sonst sehr dumpf ausfällt. Für enorm viel Charakter sorgen **FLUT DEPTH** und **WOW DEPTH**, die wir beide auf Maximum stellen. ■



Sound-Design

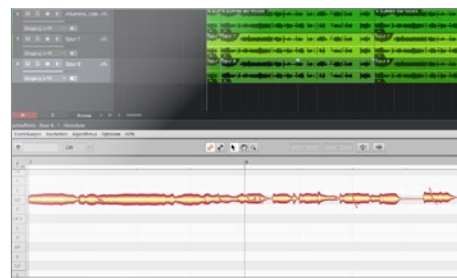
1 Reparatur

Beim Einsatz von melodischen Vocals gibt es im Bedarfsfall einige praktische Helfer, mit welchen sich falsche Tonlagen leicht korrigieren lassen. Seien es die erwähnten Kandidaten Melodyne und Auto-Tune oder auch Freeware wie MAutoPitch [4], autotalent, KeroVee oder GSnap. Die letzten drei finden Sie auf DVD. Jedoch lassen sich die Werkzeuge nicht nur für Reparaturen oder den Chér-Effekt verwenden. ▶▶



2 Melodyne

Denn Sie können einen Schritt weiter gehen und die Tools für ausgiebiges Sound-Design umfunktionieren. Bouncen Sie die bisherigen Spuren auf eine neue Audiospur und laden dort Melodyne oder ein vergleichbares Tools. Melodyne zeigt wie gewohnt alle enthaltenen Tonarten als Slices an. Anstatt aber akribisch zu korrigieren, ziehen wir alle Slices auf die Grundtonart unseres Tracks. ▶▶



3 Chords

In unserem Beispiel G#. Experimentieren Sie auch mit höheren und tieferen Oktaven, die Ergebnisse können durchaus abgefahren klingen. Duplizieren Sie die Spur zweimal und transponieren die Slices in Melodyne auf C bzw. D#. Damit geben die Spuren zusammen einen klassischen Akkord wieder. Natürlich können Sie auch weitere Tonlagen und Oktaven hinzufügen, um noch fettere Akkorde zu erhalten. ■



Vocal Chopping

1 Slicen

Ein sehr beliebtes Mittel in aktuellen Produktionen von Pop bis EDM ist die Verwendung unnatürlich klingender Vocals. Meist durch das **Transponieren** einzelner Worte oder Passagen nach unten. Dies können Sie entweder durch Zerschneiden und Verschieben der Aufnahmen erreichen oder – das halten wir für den besseren Weg – durch das Slicen der Aufnahme auf die Pads unseres Geist Lite. ▶▶



2 Tunen

Denn dadurch haben Sie die einzelnen Silben und Worte im direkten Zugriff über Ihr Keyboard oder einen Controller. Das erleichtert das Einspielen und Umschichten der Vocals. Die einzelnen Pads von Geist können Sie über den Tune Regler unter **PAD/LAYERS** im Nu transponieren. Tipp: Zum Spielen der Samples über eine Oktave wählen Sie ein Pad an und aktivieren den **Chromatic playback mode**. ▶▶



3 Sampler

Um die Aufnahmen wie einen Lead-Sound zu spielen, laden Sie sie in Ihren Sampler über den kompletten Keyboard-Bereich. Aktivieren Sie den **Mono-Modus** und **Glide** sowie den **Loop-Modus**. Da unsere Aufnahme keine gehaltenen Noten enthält, wird der Loop automatisch holpern. Das setzen wir aber als Stilmittel ein, indem wir den Bereich um das Wort „Beat“ loopen und damit Lücken zwischen den Slices füllen. ■